

Marie Luise Frey/Textilwerkstatt Elisabethenstift

Gabriele Wilpers/freie Künstlerin

Claudia Breinl/Kulturbüro der EKD

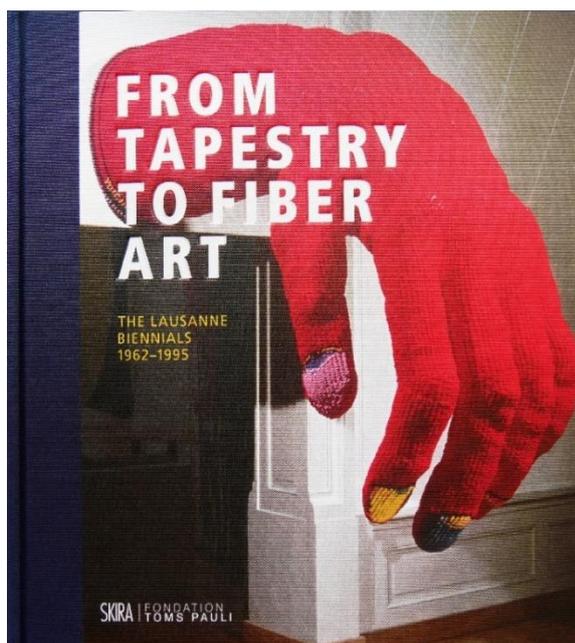
Workshop „Textile Utopien“ - Materialexperiment und Raumbezug

1.

Im workshop in der Erlöserkirche in Mauenheim-Weidenpesch wurde zu Beginn ein Querschnitt internationaler textiler Kunstwerke der letzten Jahrzehnte in einer powerpoint-Präsentation gezeigt und kommentiert.

Aus der Einleitung: „Die Domäne der textilen Handarbeiten war lange im Reservat des „Kunsthandwerklichen“ eingeschlossen und fand kaum Repräsentanz im Kunstmarkt oder fundierte Auseinandersetzung innerhalb der neueren Kunstwissenschaft. In Reaktion auf diese Marginalisierung wandten sich in den 60er Jahren KünstlerInnen verstärkt und ganz bewußt textilen Materialien zu, um ihrem Selbstbewußtsein als Frauen mit einer ihnen zugeschriebenen Ausdrucksform Nachdruck zu verleihen. Sie entwickelten aus Handwerkstechniken und Werkstoffen völlig neue visuelle Möglichkeiten und schufen körperliche, expressive und raumgreifende Kunstwerke...“

Literatur: From Tapestry to Fiber Art, von Giselle Eberhard Cotton und Magali Junet, mit Beiträgen von Janis Jefferies, Odile Contamin, Keiko Kawashima, Marta Kowalewska, Jenelle Porter und Eric Rochat. ISBN 978-88-572-3471-7. Von 1962-1995 war die Internationale Biennale der Tapisserie in Lausanne die wichtigste Plattform für Textilkunst.



In der Workshop-Konzeption erfolgte der Brückenschlag zum Kirchbautag und seinen Themen über den Fokus auf Materialität und Raumbezug als wesentliche Charakteristik der modernen Textilkünste.

Skyfall



Abb.1: Marie-Luise Frey, SkyFall, Installation im Kirchenraum, Seidengewebe mit Metalleinschlüssen

Vor Ort waren von der Künstlerin Marie-Luise Frey textilkünstlerische Eingriffe mit ausdrücklichem Bezug zur Raumgestalt vorgenommen worden. Für eine temporäre Installation nutzte sie eine spezifische Gegebenheit im Altarraum: Ein Lichtschacht, der Helligkeit von oben in die Kirche einfallen lässt, wird durch einen silberdurchwirkten Seidenstoff zum „**Skyfall**“. Die über 20 Meter langen silbrig changierenden Stoffbahnen fallen von oben in den Kirchenraum herab. Sie bilden das einfallende Licht noch einmal ab, materialisieren es, bis die Seide fließend und dann wie versickernd auf dem Boden verläuft und so einen Wasserlauf assoziieren lässt.

Aurora-Parament



Abb.2: „Aurora-Parament“ für das Lesepult, Entwurf: Gabriele Wilpers, Umsetzung: Textilwerkstatt Elisabethenstift Darmstadt

Das anlässlich des Ev. Kirchbautags für den Kirchenraum geschaffene „**Aurora**“- **Parament** am gläsernen Ambo verweist auf die Morgenröte und als farblich außergewöhnliches Adventsparament steht es für Erwartung und Hoffnung. Dieses Textil antwortet mit übereinander angeordneten, transparenten Stoffen, die mal opalen, mal opaken Charakter annehmen, auf die Eigenart der gläsernen Prinzipalstücke. So werden Glasaltar, Ambo und Glasfenster von Gabriele Wilpers zu Orten eines spannenden Materialdialogs.

3.

In der dritten Workshop-Einheit unternimmt die Künstlerin Gabriele Wilpers über eine powerpoint-Präsentation einen Exkurs zur Farbe Rot in der Kulturgeschichte.

Die Erlöserkirche braucht und wünscht sich ein rotes Parament – ein textilbasiertes Werk, das mit Pfingsten und den Kirchenfesten assoziiert werden kann. Als erster Impuls soll ein workshop zur Farbwirkung und Ortsbezug hilfreich sein.

So geht die Aktivität nun auf die WorkshopteilnehmerInnen über. Sie können mit der Farbe Rot experimentieren. Hierzu stehen diverse Materialien,- Stoffe, Garne, textilähnliche Accessoires zur Verfügung.

An frei gewählten Plätzen im Kirchenraum entwickeln vier Arbeitsgruppen ihre Rot-Installationen - erfindungsreich, humorvoll, unorthodox. Als temporäre Impulse und Versuchsanordnungen werden sie fotografisch dokumentiert. Danach läßt sich alles wieder unkompliziert abbauen und für weitere Verwendungen aufbewahren. Ein erster Schritt hin zu einem Parament mit der Farbe Rot wurde getan, - wie Pfarrerin Zimmermann bemerkte, die das Experiment in ihrer Gemeinde gern weiter verfolgen will.

Ein Potential im Einsatz von textilen Materialien wurde deutlich - wie gut sie sich eignen für gruppensdynamische Prozesse und um mit Farben und Formen im Raum zu experimentieren. Alle Anwesenden konnten die Wirkung von Farbakzenten und Materialkonstellationen für die Atmosphäre und die Wahrnehmung des Raumes erleben.

Materialexperimente mit der Farbe Rot



